© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber

Gymnancyla canella,

und eine ihr in Form und Zeichnung ähnliche neue Art:

Spermatophthora Hornigii.

Von

Julius Lederer.

Unser im Aufsuchen der ersten Stände von Lepidoptern besonders eifriges Mitglied Herr Joh. v. Hornig in Wien, hat die Raupe der nachstehend beschriebenen neuen Phycidee an *Atriplex angustifolia* aufgefunden, und ich erlaube mir, diese Art nach dem Entdecker zu benennen.

Vorerst Einiges über ihre Stellung im Systeme.

Herrich-Schäffer zieht zu seiner Gattung *Homoeosoma* nebst den von Zeller darin vereinigten Arten noch *Ephestia cinerosella*, *bigella*, *biviella*, *oblitella*; *Myelois cirrigerella*, *cribrum*, *cribratella*, *umbratella*, *Welseriella*, *tetricella*, *ceratoniella*, *convolutella*; *Acrobasis obtusella* (diese letztern 9 Arten haben mit Ausnahme von *convolutella* eine vierästige Medianader der Hinterflügel) und *Gymnancyla canella*. Er gibt die weite Diagnose: „Palpen sichelförmig aufsteigend, Endglied nicht viel kürzer als das „Mittelglied, lang eiförmig; die pinselförmigen Nebenpalpen steigen eben„falls aufwärts und sind deutlich. Die männliche Fühlergeissel ist gleich„mässig kurz gewimpert, an der Wurzel nicht oder schwach ausgeschnit„ten. Rippe 4 und 5 der Vorderflügel entspringt auf gemeinschaftlichem „Stamme, ebenso 7 u. 8 der Hinterflügel, 8 oft so nahe am Saume, dass sie „leicht zu übersehen ist; 5 fehlt oder ist vorhanden.“ — In der Ausdehnung, wie Herrich-Schäffer dieses Genus begreift, wäre unsere Art darin unterzubringen, in Zeller's Gattung *Homoeosoma* aber, die nur aus Arten ohne Krümmung der männlichen Fühler besteht, kann sie nicht gestellt werden. Da nun allgemein die Zeller'sche Eintheilung angenommen ist, so sehe ich mich genöthigt, die ohnehin schon so grosse Zahl der *Phydicideen*-Genera noch um Eins zu vermehren.

Nachstehend die Gattungsmerkmale:

Habitus von *Gymnancyla*; Körper anliegend, beschuppt; Stirn mit gerundetem Schopf; Zunge spiral, lang; Palpen in Kopfeslänge vorstehend (also kürzer als bei *Gymnancyla*), das zweite Glied lang, gerade, aufwärts gerichtet, auf der Oberseite gegen das Ende zu mit einigen aufwärts gerichteten Schuppen, das Endglied kurz, dick und stumpf, dicht

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

beschuppt, horizontal vorstehend. Nebenpalpen fadenförmig, dünn, beim Manne bis ans Ende des zweiten Palpengliedes reichend, beim Weibe ganz kurz; Augen gross; Ocellen klein, doch deutlich; Fühler borstenförmig, beim Manne mit ungemein kurzen feinen Wimpern, ober der Basis schwach gekrümmt; Beine stark, die Hinterschienen aussen längshaarig, mit den gewöhnlichen zwei Paar Spornen; in den Rippen findet nur die Abweichung von *Gymnancyla* statt, dass auf den Vorderflügeln Rippe 4 u. 5 gestielt sind, dort aber aus einem Punct entspringen; sonst sind sie auf Vorder- und Hinterflügeln vollkommen gleich mit dieser Gattung. Der Gattungsname ist von der Eigenschaft der Raupe: „*Samenverderber*," σπέρμα-ατος (Same), und φθείρω-ειν (verderben), entnommen.

Spermatophthora unterscheidet sich also nach der Zeller'schen Eintheilung: Von *Anerastia* durch die starke Zunge und die vorhandenen Ocellen; von *Ephestia* und *Homoeosoma* durch die gekrümmten Fühler; von erster Gattung auch noch durch den Mangel des Haarpinsels an der Unterseite der Vorderflügelbasis des Männchens; von *Acrobasis*, *Hypochalcia*, *Epischnia* und *Ancylosis*, unter andern durch die Palpen, Fühler und dreiästige Medianader der Hinterflügel; von *Gymnancyla* durch die Gestalt der Nebenpalpen, starke Zunge, und der im Eingange erwähnten Abweichung im Geäder; mit den übrigen Gattungen kann sie ohnehin nicht verglichen werden.

Aus Obigem ergibt sich sohin die nächste Aehnlichkeit mit *Gymnancyla*, daher ich unser neues Genus diesem zunächst stelle.

Beschreibung der Species:

Grösse von *Canella*, zuweilen etwas darüber; Habitus und Farbe der Fühler genau wie bei *Canella*, die Farbe der Palpen heller; der Hinterleib einfärbig gelbgrau (bei *Canella* sind das zweite und dritte Gelenk stets brandigbraun und sehen fast wie ölig geworden aus); Beschuppung der Vorderflügel gröber, vollkommen glanzlos; Grundfarbe bleich röthlichgelb, mehr ins Aschgraue ziehend als bei *Canella*, mit groben, schwarzen Atomen, die gegen den Saum mehr oder weniger angehäuft sind, und vor den Fransen zuweilen eine Punctreihe bilden. Die zwei blass ziegelrothen Querbinden sind, besonders die äussere, minder deutlich als bei *Canella*, und die bei dieser letztern Art an der Innenseite der ersteren befindlichen drei Puncte sind bei Hornigii schwach und undeutlich. Ebenso zeigen sich die Mittelpuncte viel schwächer. Der Vorderrand der Flügel, so wie der Grund um die Puncte herum ist nicht heller als die übrige Flügelfläche, was aber bei *Canella* der Fall ist. An der Flügelwurzel befindet sich ein ziemlich schwacher, ästiger Längsstrich; von der Flügelspitze zieht ein dunklerer Wisch gegen die Mittelpuncte; Fransenbezeichnung, Hinterflügel und Unterseite wie bei *Canella*; Hinterflügel auf der Oberseite an der innern Mittelrippe nahe an der Basis mit flaumigen (bei *Canella* fehlenden) Längshaaren.

Die Flugzeit ist, wie bei *Canella*, Ende Juli und Anfangs August. Die Naturgeschichte wird der Entdecker nächstens selbst liefern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: Ueber Gymnancyla canella und Spermatophthora Hornigii. 132-133